

Verschönerungs-Verein.

Der Ausschuss erlaubt sich für die ihm gewordenen reichen Gaben und Leistungen ergebensten Dank hiemit auch öffentlich auszusprechen. Er hat empfangen

Beitrag aus der Stadtkasse 50 fl.
Aufferordentlicher Beitrag der Fr. Dr. Schmid 15 fl.
von Hrn. Dr. Hofacker eine eis. Gartenbank.
Von mehreren Mitgliedern wurde der Jahres-Beitrag verdoppelt bis vervierfacht (Hr. Schwarztopf, G. Im. Weil, Weibrecht, Fischbach, Fr. Dr. Schmid, Fr. Math. Weil), von Andern sind Knecht und Pferde zur Verfügung gestellt worden (Hr. Haas und Roth).

Als weitere Mitglieder sind eingetreten: Hr. Gauger, Forstwm. Hr. Gaupp, O.A.-Arzt, Hr. Häberle, Maler. Hr. Piesching, O.A.-Richter. Hr. Mächten, H.-Gärtner. Hr. Palm sen., Apoth. Hr. Palm jun., Apoth. Hr. Römer, Forstref. Hr. Scherer, Forstf. Fr. Schmid, Dr. Hr. Schmid, Gust., Kaufmann. Herr Schwarztopf, Diac. Herr v. Späth, Forstprakt. Hr. Weil, G. Im. Fr. Weil, Math. Hr. Weibrecht, Cond.

Anmeldungen nehmen außer dem Kassier, Herrn Kaufmann Witmann, auch die übrigen Ausschuss-Mitglieder entgegen.

Der Ausschuss.

Schorndorf.
Schöne ganz neue **Koffer, zwei Kästen, einen Kuchkasten, mehrere Confitmanden, rösche** und sonstige verschiedene Gegenstände in allen Rubriken hat billig zu verkaufen
W. Fuchs, Vorkauf, Hebelgasse.

Weiler.
Einen ganz neuen eisernen Ruhwagen hat zu verkaufen
Matthäus Müller.

Schorndorf.
Mehrere Wagen guten Dungs hat aus Auftrag zu verkaufen
Weingärtner Bantel.

Winterbach.
Weinbergknecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Mensch kann sofort oder bis Georgi bei mir eintreten.
Wittwe Theurer.

Schorndorf.
Sehr schönes unberegnetes **Heu & Kleeheu,** sowie auch **Steckkartoffeln** hat zu verkaufen
Bäcker Entenmann's Wwe.

Wohnungs-Gesuch.
Auf Georgi d. J. wird eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst den nöthigen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Schorndorf.
Bei dem Unterzeichneten finden noch ein paar geordnete junge Männer Arbeit bei gutem Verdienst.
Christ. Breuninger, Rothgerber.

Schorndorf.
Johannes Mayerle hat ungefähr 200 Schuh **Setzplatten,** sowie **Sähaber & Wicken,** auch habe ich ein **Kinderwägle** zu verkaufen.

Schorndorf.
Bei B. Huppenbauer b. d. Kirche sind schöne Wurzelreben zu haben, grüne und blaue Silvaner, Unger, weiße und rothe Elbling, Rißling, Trollinger, Portugieser, Lemberger u. s. w.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die herzliche Theilnahme bei dem schweren Verlust meiner theuren Gattin und Mutter, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte:
Christian Stöber
mit seinem Sohn
Friedrich Stöber.



Dherurbach.
Der Unterzeichnete hat einen **Ruhwagen** sammt Zugehör zu verkaufen.
Adam Groß.

(Eingefendet.)
Schorndorf. An der Dohle auf dem Sträßchen gegen das Schloß ist seit vielen Monaten ein etwa 3 Fuß langes Stück eingebrochen und sei dieler Defect längst zur Kenntnis der Ortsbehörde gebracht. Wird wohl mit der Correction etwa so lange zugewartet werden, bis irgend Jemand in dunkler Nacht hineinfällt und den Fuß bricht?

Mün., 15. März. Heute Nacht hat sich ein hiesiger Bürger, einer geachteten Familie angehörig, der gestern wegen Unterschlagung und Betrugs verhaftet worden war, im Gefängnisse erhängt.

Wannheim. (Zur Warnung.) Vor einigen Tagen kam eine Anzahl junger Männer in einem hiesigen Gasthof an, um von hier aus über Bremen nach Pennsylvania verbracht zu werden. Dieselben waren meist Handwerksleute aus dem Württembergischen, die sich gegen ein Handgelt von 15-30 fl., das sie baar erlegen mußten, Seitens eines gewissen Sonnenberg oder Reich, wie er sich bisweilen auch nannte, hatten aufschwindeln lassen, daß er sie von hier unentgeltlich nach Pennsylvania bringe, um sie dort als Zimmerleute, Schneider u. d. zu glücklichen Menschen zu machen. Als die guten Leute in das bezeichnete Gasthaus kamen, wohin sie der Schwindler zur Empfangnahme bestellt hatte, war weder ein Sonnenberg noch ein Reich zu erfragen und so sahen sich die Leichtgläubigen schändlich um ihr Geld im Gesamtbetrage von 1000-1200 fl. betrogen. (N. 3)

Konstantinopel, 14. März. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen, schlägt der Finanzminister in seinem Rapporte an den Sultan vor, alle Gehalte zu reduciren. Der Großvezier untersagte die Einfuhr von Salpeter und Pulver durch Private.

Aus dem Ellwanger Gerichtssaal.
Die nachfolgende Geschichte geht uns zwar eigentlich Nichts an, und doch möchten wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten, da sie eine gute Lehre enthält, die doch das Eine oder das Andre mal Berücksichtigung verdienen dürfte. Also der Mich. Leitner von Neresheim ist so kein über Mann, nur hat er Unglück. Schuchmacher ist aber auch keine passende Beschäftigung für einen Mann,

der so viel von sich hält, wie Leitner; das bayerische Lotto war gleichfalls etwas unsicher, und es scheint, daß gerade ehe er mit der sichern Lotterie herauskam, ein merkantiler Wind ihm das Dach über dem Kopfe wegnahm. Nun! Gott verläßt keinen Deutschen; man fängt einen Obsthändler an und verläßt das städtische Armenhaus gerne zu Gunsten eines neugekauften eigenen Häuschens, zu dem man das Geld von der Gemeinde bekommen hat. Ob es nun gerade diese Verschwendung städtischen Eigenthums war, die den Mann so gegen die Neresheimer Ortsbehörde aufbrachte, oder ob er andere Verschleuderungen im Gemeinbehalt entdeckte, war nicht zu ermitteln, aber die Thatfache, daß er im Hirsch in Obmenheim in größerer Gesellschaft seinen Bedenken gegen die finanziellen Fähigkeiten derselben unverblümt Ausdruck gab, ist zu gut bezeugt, als daß das Gericht über die angebrachte Strafflage hätte weggeben können. Und doch ist dem Angeklagten eine nicht zu verkennende Mäßigung in seinen Ausdrücken zu gute gekommen: Vom Schuldes bis zum Polizeidiener nunter sind se Alle Null und Neg; lauter Schwach- (oder Schwach-) matiker sind se Alle; Mi bätt mer wähle solle, no hett Gmoind statt 1000 fl. Stadtschaden no so viel übrig alle Johr. Runterschmeiße sott mers vom Rothhaus. Besänftigungs- und Stillungsverfuche eines Anwesenden lassen ihn die Sache eher noch beträftigen. „Bohr seiß, und Neres stands so protokollisch; do ferd er se net.“ Zehn Tage Gefängnis ist etwas zu kurz, um, namentlich seit das bayerische Lotto aufgehoben ist, einen sichern städtischen Finanzplan mit 1000 fl. Ueberschuß aufzustellen, aber es ist vielleicht Zeit genug für den H. Leitner, um über die Gefahren nachzudenken, die es für einen Schuchfer bringt, wenn er nicht bei seinem Leisten bleibt.
Th. Kettner.

Anzeiger für Stadt und Land.

Antsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 36.

Donnerstag den 24. März

1870.

Einladung zum Abonnement.

Für das 2. Quartal 1870 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Markt-Conzessions-Gesuch.

Die Stadt G m ü n d ist durch Regierungs-Erlaß vom 14. Februar 1865 und vom 6. August 1869 ermächtigt worden, am 25. Januar, oder wenn dieser Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauf folgenden Montag (Paulimarkt), ferner am Dienstag nach dem Sonntag Reminiscere außerdem am 27. Juli und, wenn dieser Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauf folgenden Montag (Jakobimarkt), sodann am Donnerstag vor dem 8. September (Herbstmarkt), endlich am Montag derjenigen Woche, in welche der 23. April fällt, Viehmärkte zu halten.



Es ist nun Seitens der Stadt Gmünd nicht nur um Verlängerung dieser Markt-Conzessionen, sondern auch um die Erlaubnis zu Abhaltung folgender weiterer 3 Viehmärkte nachgesucht worden, welche abgehalten werden sollen.

- 1) Im Monat Februar am Montag auf den 5. Sonntag nach dem Feste der Erscheinung Christi (Dorotheenmarkt).
- 2) Im Monat Mai am Montag auf den 2. Sonntag dieses Monats (Maimarkt).
- 3) Im Monat November am 15. Tage dieses Monats und wenn der 15. November auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauf folgenden Montag (Leopoldmarkt).

Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen

innerhalb 4 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Den 15. März 1870.

Königl. Oberamt.
Holland.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat sein oberes **Logis** bis nächst Georgi zu vermietthen
Johannes Daimler senior.

Schorndorf.
50 Ctr. **Heu & Stroh** verkauft
Adam Hurlebaus.

Revier Geradstetten.
Beifubr-Record.
Freitag den 25. l. M.
Vormittags 10 Uhr
wird in der Krone dahier die Beifubr von 100,000 Fichtenpflanzen aus dem hiesigen Revier in das Revier Klein-Aspach im öffentlichen Abstreich vergeben.
Geradstetten, 22. März 1870.
K. Revieramt.
Kau.



Schorndorf.
Blaubeurer Rasenbleiche.
Zur Besorgung von Leinwand und Faden für obige rühmlichst bekannte Bleiche empfiehlt sich
A. F. Widmann.



Schorndorf.
Gegen gefegliche Sicherheit liegen aus einer Pflugschaft **300 fl.** zum Ausleihen parat bei
Fried. Bühler senior,
Saisenfeder.

Schorndorf.
Sehr schönes unberegnetes **Heu & Kleeheu,** sowie auch **Steckkartoffeln** hat zu verkaufen
Bäcker Entenmann's Wwe.

(Eingefendet.)

Ein hiesiger Lehrer, Herr Weegmann beschäftigt sich gegenwärtig mit Hausarbeiten einer Eingabe an die Schulbehörde, welche nichts Geringeres anstrebt, als die Versehung unseres bei allen die ihn näher kennen, werthgeschätzten Herrn Reallehrers Förcher. Mehrere Bürger rufen ihm zu:

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Es ist noch nicht Alles vergessen!

Gest. zu notiren!

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen einzurücken hat, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von **Mudolf Mosse** in München, Nürnberg, Wien, Berlin, Hamburg, Bremen, deren soliden Ruf eine reelle und prompte Bedienung garantirt. Ein Manuscript genügt für mehrere Zeitungen. Spesen oder Porto werden nicht berechnet. Die geehrten Auftraggeber haben nur die von den Zeitungen selbst aufgestellten **Original-Preise** (Insertions-Gebühren) zu entrichten. Jeder gewünschte Rath wird unentgeltlich erteilt. **Insertions-Tarif** (complettes Zeitungsverzeichniß mit Angabe der Zeitpreise und Auflage) **gratis und franko.**

W e i s e r.

Einen ganz neuen eisernen Ruhwagen hat zu verkaufen



Matthäus Müller.

Schorndorf.
Bis Anfang April wird eine gesunde **Mumie** nach Stuttgart gesucht. Näheres zu erfragen bei
12 Frau Wetter.

Hebsack.
Der Einsender des Artikels in Nr. 34 dieses Blattes A. J. P. wird wahrscheinlich vermuthen, er könne durch einen öffentlichen Artikel seine Forderung, die J. P. L. an ihn zu machen hat, wegbringen, denkt aber dabei nicht, daß er diese Forderung dem J. P. L. schuldig wurde, so daß er beinahe den Tag nicht erwarten könnte, bis J. P. L. das Handgeld an seinem Einsandsgeld erbielt.

Ueberdies wird die Zeit lehren, ob Friedrich Hopf wegen grundloser Forderung Klage erhoben hat oder nicht. Was die Bezahlung an Hopf betrifft, so könnte es für Einsender blos von Nutzen sein, wenn er sich, ehe er sich Aeußerungen erlaubt, von der Thatsache überzeugen würde, und hätte A. J. P. die Rechtsforderung an J. P. L. bezahlt mit 43 fl. 42 kr. hätte Hopf von mir nicht Auftrag zur Einreichung dieser Klage höhern Orts erhalten. Weiter mich mit dem Einsender einzulassen, ist mir zu geringfügig.

J. P. L.

Ein gut erhaltenes **Kinderwägle** mit weißem Korb und Bogen ist billig zu kaufen; wo? sagt
die Redaction.

Schorndorf.
Einen geordneten jungen Menschen mit oder ohne Lehrgeld sucht in sein Geschäft aufzunehmen
W. Häberle,
Maler & Tapezier.

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. März 1870.

Fruchtgattungen.		höchst.	mittl.	niedert.
	Centner	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel		3 48	3 45	3 43
Haber		3 41	3 39	3 36
Waizen	1 Eimer	2 12	1 48	—
Gerste		1 12	1 8	—
Roggen		1 20	1 18	—
Ackerbohnen		1 32	1 24	—
Welschhorn		1 32	1 24	—
Wicken		1 36	1 18	—
Erbsen		2 12	1 20	—
Linzen		2 24	2	—

Aus Württemberg. (Vom Konzil) Das Stuttgarter deutsche Volksblatt enthält nach längerer Pause wieder eine Correspondenz aus Rom von dem Rottenburger Bischof Hefele, welche, obwohl keinerlei neue Beiträge zur Geschichte der Hauptvorgänge am Konzil gebend, doch interessante Streiflichter auf das Treiben der Ultras in Rom fallen läßt. Man wird sich erinnern, daß Hefele schon einmal bitter über Religionsfabrikation und Kolportage mit solchen Fabrikaten geklagt hat. Dieses Mal schreibt er (vom 10. März): „Eben wird hier bei den Bischöfen ein Dokument zur Unterschrift umhergereicht, worin der Papst gebeten wird, im Ave Maria die Worte beizulegen: immaculate concepta (unbefleckte Empfängniß). Ueberhaupt werden allerlei Anstinnen an den Papst und Konzil gestellt und die Bischöfe mit allerlei Dingen und Anforderungen belästigt. So erzählte mir heute mein Tischnachbar, der Bischof und apostolische Vikar von Peking, daß ein solcher Unterschriften-Kolporteur zu ihm gekommen sei und seine Unterschrift bereits besessen habe. Er hatte sie irgendwo ausgeschnitten und in seine Liste aufgeklebt. Vielleicht geschah es zu ähnlichem Zwecke, daß heute Vormittags, während ich in der Versammlung bei Kardinal Rauscher war, ein italienischer Laie die Visitenkarte, die an meiner Thüre angeheftet war, vor den Augen meines kleinen Dieners abgerissen und mitgenommen hat.“ In welcher Stimmung deutsche Bischöfe solchen welschen Tücken gegenüber sich befinden mögen, läßt sich aus der schlichten Erzählung Hefele's, der den angeführten Thatsachen kein Wort der Kritik beilegt, recht wohl herauslesen.

Urach, 15. März. Ein junger Messerschmied von hier, der sich vor 2 Jahren—dem Anschein nach sehr glücklich—verheiratete, ergab sich dem Trunk und gerieth mit seiner Frau ost. in Streit, so daß diese sich schon vor bald einem Jahre veranlaßt sah, mit ihrem Kinde in das elterliche Haus nach Balingen zurückzugeben. Die Ehestandssache war längst im Gange und in Folge eines unter den Eheleuten erfolgten Uebereinkommens wurde der Frau ihr ganzes Vermögen am letzten Samstag in eigene Verwaltung übergeben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Sie beschrieb einen Fuhrmann aus Balingen, der ihre Fahrniß abholen sollte und als dieser aufladen wollte, hatte der Mann, der am Samstag mit aller Gelassenheit in die Uebergabe der Effekten an seine Frau eingewilligt hatte, alles, was ihm noch zugänglich war, dergestalt mit dem Beil ruiniert, daß alles rein unbrauchbar ist. Es ist ein trauriges Bild, den Sopha, den Kommod, den Kleiderkasten, Weißzeugkasten, Bettladen und dergl. so total ruiniert zu sehen. Er sitzt bereits im oberamtsgerichtlichen Gefängniß, wo er über diesen Bubensreich nachdenken kann, der gerechten Strafe aber nicht entgegen wird. Sein ihm verbliebenes Vermögen wird kaum hinreichen, um der Frau ihren immerhin 200 fl. betragenden Schaden zu ersetzen.

Der Weiser-Tag wird aus Rom geschrieben: Die wunderbare Ueberreizung des Gemüthszustandes des Papstes ist täglich im Steigen begriffen. Der im Grunde so gutmüthige Mann zeigt gegen alle, welche in säwebenden Fragen anderer Ansicht sind, die rücksichtsloseste Härte. Gerade durch die Opposition, auf welche er stößt, erhält der Glaube Pius IX. an seine Erleuchtung und an seine Festigkeit. Er scheint jetzt sogar zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, er könne Wunder verrichten. Hierauf deutet ein eigenbümlicher Vorfall, von dem mir ein Augenzeuge berichtete. Der Papst machte eine Spazierfahrt und verließ, wie er es öfters thut, für einige Zeit den Wagen, um ein Stück des Weges zu Fuß zurückzulegen. Am Wege lag ein Krüppel. Der Papst gieng auf ihn zu und sagte mit vernehmlicher Stimme: „Stehe auf mein Sohn und wandle.“ Anfänglich glogte der Krüppel, der nicht wußte, was er sollte, mit starren Augen den Papst an. Als der letztere seine Anrede wiederholte, erhob sich der Mann einen Augenblick, stürzte aber selbsterstündlich sofort wieder zusammen. Pius wandte sich ab, sichtlich betroffen und verlegen. Das Publikum drängte heran. Um den Gegenstand der Aufmerksamkeit zu verdecken, bildeten sogleich die Hausprälaten einen Kreis um den Krüppel. Die päpstlichen Wagen fuhren vor und entrückten rasch den Krüppel und sein Gesolge den kritischen Blicken des Publikums.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 37.

Samstag den 26. März

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufruf an die im Oberamtsbezirk sich aufhaltenden Controlepflchtigen und an die Orts-Vorsteher.

- I. Die im Oberamtsbezirk sich aufhaltenden Controlepflchtigen und die Orts-Vorsteher werden daran erinnert, daß am 1. April d. J. 1) die Kriegs-Reservisten, Landwehrmänner und exerziten Ersatz-Reservisten, wenn sie sich im Inlande aufhalten, bei dem Orts-Heimatsortes schriftlich zu melden haben, wenn sie sich aber im Auslande aufhalten, bei dem Orts-Vorsteher ihres Heimatsortes mündlich oder schriftlich (in der Regel aber schriftlich) zu melden haben. Unter Heimatsort ist der Ort verstanden, dem der Controlepflchtige hinsichtlich seiner Militärpflicht angehört.
 - 2) Die Orts-Vorsteher haben voram binnen 8 Tagen über die geschehenen persönlichen Anmeldungen der Controlepflchtigen unter Ziffer 1 unmittelbar an die Commando's der betreffenden Regimenter zu berichten, resp. die gemachten schriftlichen Anmeldungen an diese einzusenden.
- Ueber die Anmeldungen der Controlepflchtigen unter Ziffer 2 dagegen ist unter Anschluß der schriftlichen Anmeldungen an das Oberamt zu berichten und ist hierbei zugleich anzugeben, welche derselben die vorgeschriebene Anmeldung unterlassen haben und wo diese sich aufhalten.
- Es wird von den Orts-Vorstehern erwartet, daß sie nichts versäumen, um die Controlepflchtigen, die sich in ihrem Gemeindebezirk aufhalten, zu Erfüllung ihrer Obliegenheit anzuhalten.
- Den 25. März 1870.

K. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Der in der Pflugschaft der Christian Menner'schen Kinder vorhandene Weinberg im Banikel, $\frac{1}{8}$ Morg. 38,5 Rth. kommt nächsten

Montag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Auffreich wiederholt zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zu gleicher Zeit kommt die in der Verlassenschaftsmasse des Eberhard Bez, Schneidermeisters hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

$\frac{2}{8}$ Morg. 44,2 Rth. Baumacker in der Schlampanne, Anschlag 150 fl.

und $\frac{1}{8}$ Morg. 6,3 Rth. Baumacker im Hof, Anschlag 55 fl.

auf dem Rathhaus im öffentl. Auffreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 25. März 1870.

Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Schneidermeisters Eberhard Bez hier kommen am nächsten

Dienstag den 29. d. Mts.

von Vormittags 8 Uhr an in dessen Wohnung am Markt gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auffreich zum Verkauf:

Bücher, etwas Mannskleider, viele Betten, Leinwand, insbesondere verschiedene Stücke Carfuet und Einfasband, sowie Knöpfe, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter namentlich 1 Sopha und 3 Wirthschaftstafeln, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Handwerkszeug, Kartoffeln, 1 Parthie Baumstüben und Brennholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. März 1870.

K. Gerichts-Notariat.

Aff. Scheuerle.

Brodpreise vom 28. März 1870 an: 8 Pfd. weißes Brod kosten 30 fr. " " schwarzes " " 28 fr. Gewicht: 1 Kreuzerwecken 4 $\frac{1}{2}$ Loth.

Unterurbach, Gerichtsbezirks Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Wilhelm Zehender, gewes. Bauers, Schultheißen Sohn von hier, werden auf den Antrag der Erben etwaige noch unbekannte Gläubiger, namentlich auch Bürgschafts-Gläubiger, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens

bis 5. April d. J.

bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die Verlassenschafts-Theilung des zc. Zehender ohne Rücksicht auf sie zum Abschluß gebracht werden würde.

Den 24. März 1870.

K. Gerichts-Notariat Schorndorf. Aff. Scheuerle.

Schorndorf. Die Stadtschultheißenamt verkauft Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr gute Erde im Hof auf der Esbacher Straße unter dem Haas'schen Baumant. Liebhaber wollen sich daselbst einfinden. Feldweameister Kurz.

Schorndorf.

24 Str. schönes unberegnetes Heu hat zu verkaufen

Rüfer H u f.